

nen und in der Raumlehre. Wo diese drei Gegenstände tüchtig getrieben werden, da hat die Weltkunde einen festen Grund. Allein es haben bisher und werden fernerhin Mehrere die Weltkunde treiben, ohne daß sie ihre Schüler tüchtig in den Anschauungen und in dem Zeichnen üben, und zweckmäßig mit ihnen in der Raumlehre vorschreiten; darum, und weil man überhaupt verpflichtet ist, das Gute von allen Seiten, auf jede Weise und unter jeder nur möglichen Form wieder darzubieten, will ich hier im Folgenden genau, so weit sich dies mit Worten thun läßt, angeben, wie die Weltkunde auch mit denen anzufangen sey, die bisher gar keine Schritte zu derselben gethan haben. Die Lehrer, welche ihre Schüler besser geführt, werden von selbst zu beurtheilen wissen, was daraus auch für sie noch wichtig und von ihnen zu thun ist. Ich mache hierbei die Voraussetzung, daß höchstens der Lehrer ein Jahr mit seinen Schülern bei der Kunde der engern Heimath verweilen will, und nehme an, daß alle Schüler, mit denen er diesen Gegenstand treibt, wenigstens ziemlich lesen, schreiben und rechnen können; denn wollte der Lehrer früher anfangen oder länger hierbei verweilen, so würde ich ihn auf die Uebungen der Anschauung verweisen, die ich in meiner „ersten faßlichen Anweisung zum ersten Deutschen Sprachunterricht, 4te Aufl. 1822, Breslau, bei Graß, Barth und Komp.“ näher angedeutet habe. Kinder, die schon Uebungen der Anschauung fleißig getrieben, gezeichnet und in den Raum-Anschauungen und Ausmessungen *) sich geübt haben, brauchen kein Jahr bei den besondern Anfängen der Weltkunde oder bei der Kunde

*) Wer sich als Lehrer meines Leitfadens: „Die Raumlehre oder die Meßkunst, gewöhnlich Geometrie genannt, mit gleichzeitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben für Lehrer und Lerner bearbeitet. Breslau, bei Josef Wax und Komp. 1822.“ (Pr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.) bedient, der muß wenigstens bis S. 166 gekommen seyn.